

# Alex Krainer: Die Legitimationskrise des Westens löst den Dritten Weltkrieg aus

Alex Krainer ist Marktanalyst, Autor und ehemaliger Hedgefonds-Manager. Krainer erörtert, dass die USA weder einen Weg zu einem militärischen Sieg noch zu einer ausgehandelten Einigung haben, die ihre hegemoniale Position in der Region bewahrt. Alex Krainers Substack: <https://alexkrainer.substack.com/> Alex Krainer Podcast: <https://www.youtube.com/@kraineralex> Folgen Sie Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glennDiesen.substack.com/> X/Twitter: [https://x.com/Glenn\\_Diesen](https://x.com/Glenn_Diesen) Patreon: <https://www.patreon.com/glennDiesen> Unterstützen Sie die Forschung von Prof. Glenn Diesen: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/glennDiesen> Buy me a Coffee: [buymeacoffee.com/gdieseng](https://www.buymeacoffee.com/gdieseng) Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f> Bücher von Prof. Glenn Diesen: <https://www.amazon.com/stores/author/B09FPQ4MDL>

## #Glenn

Willkommen zurück. Heute ist Alex Cranor bei uns – Autor, Marktanalyst und ehemaliger Hedgefonds-Manager. Wir wollen mit ihm über die politischen und wirtschaftlichen Veränderungen in der Welt sprechen. Vielen Dank, dass Sie wieder in der Sendung sind.

## #Alex Krainer

Es ist mir immer eine Freude, bei dir zu sein, Glenn Diesen. Vielen Dank für die Einladung.

## #Glenn

Ich hab heute darüber nachgedacht, dass man sich ziemlich leicht von all diesen täglichen Ereignissen vereinnahmen lässt – es passiert einfach unglaublich viel, und das in einem atemberaubenden Tempo. Wir sehen zum Beispiel das Memorandum of Understanding zwischen den USA und dem Iran, das, wie ich finde, eine demütigende Niederlage für die Vereinigten Staaten darstellt. Das ist schon eine bemerkenswerte Wendung in der amerikanischen Geschichte. Ich würde sagen, so etwas habe ich bisher noch nicht erlebt. Und das kann nicht nur die Region verändern, sondern wird auch Auswirkungen auf die ganze Welt haben. Außerdem sehen wir, dass die NATO immer direkter an Angriffen auf russisches Territorium beteiligt ist. Das wird, meiner Meinung nach oder meiner Erwartung nach, in absehbarer Zeit eine Reaktion auslösen, deren Folgen weder vorhersehbar noch kontrollierbar wären.

Also insgesamt denke ich, ja, die Verschiebung in der Weltordnung ist jetzt ziemlich deutlich. Die frühere Zeit nach dem Kalten Krieg, also die von den USA geführte hegemoniale Ära unter dem Banner der liberalen Demokratie, ist offensichtlich vorbei. Und wir haben all diese anderen Konflikte.

Ich wollte einfach wissen, wie Sie die Zusammenhänge sehen – also zwischen dem Krieg gegen den Iran, dem Krieg gegen Russland und dem wirtschaftlichen Krieg gegen China. Wie fügen Sie diese Konflikte zusammen? Natürlich sind das getrennte Schauplätze, aber sie hängen doch stark miteinander zusammen. Entschuldigung, das ist eine sehr große Frage.

## **#Alex Krainer**

Nein, nein, das ist eine sehr gute und wirklich wichtige Frage. Und ich will mich nicht wiederholen, aber ich denke, wir müssen all diese verschiedenen Konflikte auf der Welt immer als einen Zusammenstoß zwischen zwei Regierungssystemen sehen. Ja. Das ist, glaube ich, offensichtlich, und genau das macht den Krieg der Vereinigten Staaten und Israels gegen den Iran, den Krieg zwischen der Ukraine und Russland und auch die inneren Spannungen in europäischen Ländern, im Vereinigten Königreich, in den USA, in Kanada, in Australien – all das sind Teile desselben Konflikts. Und diese beiden Regierungssysteme sind im Grunde das westliche koloniale Imperium mit seinen Machtstrukturen auf der einen Seite – und auf der anderen Seite alle anderen. Ich denke, je länger dieser Konflikt andauert, desto deutlicher wird, dass die Verbindungen, wie du erwähnt hast, tatsächlich sehr, sehr tief reichen – viel tiefer, als wir bisher wussten. Und, na ja, vor drei Tagen hat Robert Lowe seinen Bericht über die Gruppenvergewaltigungen in Großbritannien veröffentlicht.

Und das ist eine Geschichte, die fast in Vergessenheit geraten ist, obwohl sie seit Jahrzehnten andauert. Denn wie sich herausstellt, ist praktisch das gesamte britische Establishment – von der Polizei auf der Straße, über die Sozialdienste, den National Health Service, die Kommunalverwaltungen, die Ministerien, die Medien, bis hin zum Büro des Premierministers und dem Königshaus – Teil dieser Verschwörung. Und das sehen wir jetzt ganz deutlich, weil der Bericht wahrscheinlich das größte Verbrechen in der britischen Geschichte ans Licht gebracht hat – ein Verbrechen gegen das eigene Volk. Und die großen Medien? Sie haben kein Wort darüber verloren. Sie ignorieren es einfach. Das Königshaus – es sind jetzt drei Tage vergangen – hat ebenfalls nichts dazu gesagt. Völliges Schweigen. Ich finde, das sagt mehr als alles, was sie zu diesem Zeitpunkt noch sagen könnten. Denn wenn man wirklich da ist, um sein Volk zu vertreten, um ...

## **#Alex Krainer**

Nehmen wir mal an, du hättest wirklich ein schützendes Gefühl gegenüber deinem eigenen Volk – dann wärst du da draußen und würdest dich empören. Aber kein Ton. Und gleichzeitig, derselbe König Charles hat noch vor ein paar Wochen vor dem gemeinsamen Kongress der USA gesprochen und praktisch zum Dritten Weltkrieg aufgerufen. Seine Regierung hat sich verpflichtet, hundertfünfzigtausend Drohnen in die Ukraine zu schicken – und macht sich nicht einmal die Mühe, groß zu verbergen, dass sie für Angriffe auf Russland eingesetzt werden sollen. Natürlich sollte ich Großbritannien nicht allein herausgreifen, auch wenn sie – wenn wir schon das Herr-der-Ringe-Bild verwenden – wahrscheinlich das Mordor des gesamten westlichen Kolonialreichs sind.

Aber all das – die Fäulnis hat weite Teile der Welt befallen, besonders aber den Westen. Denn, okay, wenn wir nur über die Gruppenvergewaltigungen sprechen, was auf den ersten Blick nichts mit dem Krieg im Iran oder dem Memorandum of Understanding zu tun hat – es hängt alles zusammen. Die gleichen Probleme, die Großbritannien mit diesen Gruppenvergewaltigungen hat, gibt es auch in Ländern wie Frankreich, Belgien, Deutschland, Schweden, Norwegen, Island und Irland. Und das Muster ist praktisch identisch. Es gibt Banden von Migrant\*innen, die in großem Maßstab Vergewaltigungen begehen, und die Reaktion der Regierungen darauf ist überall dieselbe: Jeder, der etwas dazu sagt, wird der Hassrede beschuldigt. Die Behörden reagieren immer härter, um diese angebliche Hassrede zu unterdrücken, bestrafen Opfer, sind gegenüber Tätern extrem nachsichtig, schützen sie und gewähren ihnen Anonymität.

Und das geht immer weiter. Es ist wirklich, wirklich seltsam, dass das nicht nur in einem Land passiert, nicht unter einer einzigen Regierung, wo man sagen könnte: Na gut, da ist in Großbritannien etwas aus dem Ruder gelaufen. Nein, es ist das ganze System der Regierungsführung, das überall kopiert und eingefügt wird – und überall reagiert es gleich. Im Grunde nehmen all diese Regierungen bei allen entscheidenden Themen fast identische Positionen ein. Als wir die Pandemie hatten, haben sie alle mitgemacht, alle haben die Maßnahmen durchgesetzt. Als der Krieg zwischen Russland und der Ukraine ausbrach – gleiche Reaktion, gleiche Seite. Gleiche Toleranz gegenüber dem, was in Gaza, im Westjordanland und im Libanon passiert. Exakt dieselbe Haltung, dieselbe Reaktion auf organisierte Kriminalität im eigenen Land, dieselbe Reaktion auf den Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten und dem Iran.

Und jetzt sehen wir, wie das Ganze langsam anfängt, sich ein bisschen aufzulösen. Aber die Kräfte, die die westliche Welt, das westliche Regierungssystem in diese Richtung drängen, die werden niemals aufgeben. Sie werden niemals nachlassen. Sie werden weiter versuchen, die Kontrolle über die Welt zu übernehmen – über den Iran, Russland, China, Venezuela, Kuba, über Länder in Südamerika. Und es geht dabei nicht um Trump. Es geht nicht einmal um eine bestimmte Regierung. Es ist auch nicht Keir Starmer. Diese Vergewaltigungsbanden gibt es, wie wir herausgefunden haben, schon seit den fünfziger Jahren. Und der unerschütterliche Wunsch, Russland zu zerstören, reicht – ja, wahrscheinlich reicht er Jahrhunderte zurück.

Der Wunsch, die Vereinigten Staaten zu zerstören, reicht praktisch bis zu den Anfängen der amerikanischen Republik zurück. Und all diese Konflikte haben ihre inneren und ihre äußeren Erscheinungsformen. Ich denke, dass die Vergewaltigungsbanden und das organisierte Verbrechen, zusammen mit den NGOs, der Kontrolle über die Medien, der Infiltration und Vereinnahmung staatlicher Strukturen und so weiter – das sind die inneren Elemente dieses Konflikts. Die kolonialen Kriege, das sind die äußeren Elemente des Kampfes. Aber der Kampf selbst ist immer derselbe, es geht immer um zwei Systeme der Regierungsführung. Ich habe nicht erwähnt, was das andere System ist, weil es keine Rolle spielt.

Es geht um jeden, der sich nicht unterwirft, jeden, der sich weigert zu gehorchen. Das eigentliche Ziel ist, eine einheitliche Weltordnung zu schaffen – wie auch immer man sie nennt: regelbasierte Weltordnung, Pax Judaica, Pax Americana oder sonst wie. Aber alle müssen sich fügen, alle müssen mitmachen, alle müssen gehorchen. Und wer das nicht tut, wird ausgelöscht, verleumdet, körperlich beseitigt, sanktioniert, ausgegrenzt, dämonisiert oder militärisch angegriffen. Ich glaube, die Logik dieses Konflikts hat inzwischen ein Niveau erreicht, bei dem ich nicht denke, dass er aufhören wird, bevor nicht eine der beiden Seiten endgültig besiegt ist.

Weil sie wirklich nicht nachlassen werden. Und, wissen Sie, man sieht das am Beispiel Iran. Iran steht seit Jahrzehnten im Fadenkreuz. Sie versuchen es immer wieder. Es gibt keinen Moment, in dem sie sagen: „Na gut, das hat wohl nicht funktioniert, also schließen wir Frieden und sind freundlich zu den Iranern.“ Wenn Iran seine fünfunddreißig Billionen Dollar an natürlichen Ressourcen nutzen und seine Wirtschaft und Gesellschaft nach eigenen Vorstellungen entwickeln will, dann sollte man sie einfach machen lassen, oder? Aber das passiert nie. Ronald Reagan bombardierte Libyen im Jahr neunzehnhundertsechundachtzig. Gaddafi überlebte. Gaddafis Regierung überlebte.

Haben sie aufgehört, zu versuchen, Libyen zu zerstören? Nein, haben sie nicht. Am Ende haben sie Libyen tatsächlich zerstört. Die Assad-Dynastie in Syrien hat jahrzehntelange Angriffe in verschiedensten Formen überstanden – durch Stellvertreter, Sabotage, Attentatsversuche, Infiltration – bis sie schließlich ausgeschaltet wurde. Das war Anfang zweitausendfünfzehn. Und dasselbe gilt für den Iran, dasselbe gilt für Russland, und für jedes Land, das sich dem westlichen kolonialen Imperium nicht unterwirft. Und die Chinesen wissen sehr wohl, dass sie letztlich ebenfalls auf dieser Zielliste stehen. Die Welt hat also keine andere Wahl, als diesen Kampf bis zum Ende zu führen. Und vielleicht hatte Trump selbst einfach genug.

Ehrlich gesagt, er hatte wahrscheinlich genug. Und ich denke, es wird für sie schwierig sein, Trump noch einmal in einen Krieg gegen den Iran zu drängen. Auch wenn es jetzt Informationen gibt, die besagen, dass der Grund, warum Trump diese demütigende Niederlage bei einem Memorandum of Understanding akzeptiert hat, darin liegt, dass sie das Ganze einfach hinauszögern wollen – so wie damals mit den Minsker Abkommen – bis zum nächsten großen Auftritt. Ja, das ist durchaus möglich. Aber es wird wahrscheinlich nicht Trump sein. Es wird jemand anderes sein, weil die Kontinuität des Regierungssystems jede einzelne Administration überdauert. Im Moment gibt es also Gründe für vorsichtigen Optimismus, aber der Konflikt wird nicht enden.

## **#Glenn**

Also, ich stimme zu, das läuft schon seit geraumer Zeit. Aber man muss sagen, dass in den neunziger Jahren und danach die liberale Hegemonie ziemlich stabil wirkte. Das heißt, sie hatte eine stabile Machtkonzentration, die kaum infrage gestellt wurde. Und auch das liberaldemokratische System – na ja, vielleicht nicht unbedingt die Werte, aber die Schlagworte – wurden eigentlich nicht

ernsthaft bestritten. Man sah sie als Grundlage der Legitimität dieser Hegemonie. Im Grunde war die Idee, dass der kollektive Westen die Welt regiert, aber zum Wohl aller. Und das wurde weitgehend akzeptiert – nicht nur im Westen selbst, sondern oft auch darüber hinaus.

Aber was wir jetzt sehen, wie Sie sagen, dieser innere Streit – ich finde, das ist ein genauso wichtiger Faktor wie die Kriege im Ausland. Denn ich frage mich wirklich, wie lange das noch so weitergehen kann. Wie Sie gesagt haben, dieses völlige Ignorieren nationaler Interessen, das ist einfach nicht tragfähig. Die wirtschaftliche Krise, die wir gerade erleben, ist kein kleiner Rückschlag. Das sind die wirtschaftlichen Grundlagen selbst, die zerfallen. Wir sehen die Deindustrialisierung, die Finanzkrise, den drohenden Zusammenbruch des Dollars und anderer Währungen. Wir sehen, dass die Freiheit der Schifffahrt praktisch durch die Duldung von Piraterie ersetzt wurde – und das ohne große Aufregung, weder von der Politik noch von den Medien.

Wir sehen eine sehr fanatische Außenpolitik. Alles wird als Gut gegen Böse dargestellt. Ständig kämpfen wir gegen einen neuen Hitler. Wir akzeptieren diesen Zustand des permanenten Kriegs. Offenbar haben wir kein Problem damit, den IS in Syrien zu unterstützen. Wir können diese Fanatiker verurteilen oder versuchen, sie zu legitimieren, während sie Zivilisten abschlachten. Wir können Faschisten umarmen. Wir erleben, dass Menschen ganz offen wohlwollende Bezüge zu Hitler herstellen, faschistische Symbole tragen, und ihr erster Impuls ist, das zu entschuldigen. Wie du gesagt hast, hört man sogar aus dem britischen Königshaus ganz beiläufig Aufrufe zu einem Dritten Weltkrieg. Es gibt keine Angst mehr vor einem Atomkrieg. Das wird einfach abgetan – als wäre es moralisch richtig, diese Angst zu ignorieren, weil es sich ja um nukleare Erpressung handelt.

Wir können einen Völkermord unterstützen, uns daran beteiligen – kein großes Ding. Das Vertrauen in die Medien bricht zusammen. Die Legitimität der Regierungen ebenfalls. Ich meine, Scholz liegt bei gerade mal fünfzehn Prozent Zustimmung. Hinter ihm folgen Macron und Starmer, beide auf demselben absteigenden Kurs. Und, na ja, in ganz Europa sieht es auch nicht viel besser aus. Wie du gesagt hast, die Opposition wird kriminalisiert – besonders in Deutschland, wo man gegen die AfD vorgeht, die größte Partei, die jetzt trotzdem als extremistische Organisation eingestuft wird. In Rumänien haben sie immerhin einfach die Wahlergebnisse annulliert. Und so könnte man immer weiter machen.

Der Rechtsstaat – sie sanktionieren jetzt sogar ihre eigenen Bürger. Abweichende Meinungen werden unterdrückt. Diese überwältigende, erdrückende Propaganda hört einfach nicht auf. Es wirkt so, als ob, na ja, kurz gesagt, es geht nicht nur um die Hegemonie. Wenn auch noch die Legitimität zusammenbricht, passiert etwas in der Gesellschaft. Wenn man die Nachhaltigkeit einschätzen würde – dein Hintergrund liegt ja auch stark in der Wirtschaft – wie siehst du das? Was, glaubst du, bricht zuerst? Die wirtschaftliche Tragfähigkeit oder der politische Aspekt? Ich meine, das kann doch so nicht funktionieren. Oder endet das am Ende in einer militärischen Niederlage oder einem militärischen Ergebnis?

**#Alex Krainer**

Der wirtschaftliche Zusammenbruch steht bevor. Das ist eine mathematische Gewissheit. Aber es wird nicht so sein wie damals, du weißt schon, neunzehnhundertneunundzwanzig in den Vereinigten Staaten und die Depression der dreißiger Jahre. Es wird eher ein Zusammenbruch in einer stagflationären Rezession sein, mit immer schneller steigender Inflation. Das heißt, Geld wird nach und nach immer wertloser. Dadurch wird die Lebenshaltungskostenkrise in der westlichen Welt noch schlimmer – wahrscheinlich nicht überall auf der Welt, aber im Westen auf jeden Fall. Und das wird zu sozialen Unruhen führen. Wir wissen nicht, was dann passiert, weil wir so eine Situation noch nie erlebt haben. Früher hatten die herrschenden Eliten immer das Monopol über die Medien, und es war für sie relativ einfach, die Erzählungen zu kontrollieren.

Im Moment ist das nicht mehr so, weil wir das Internet haben, soziale Medien, diese Art von Gesprächen, Podcasts. Es gibt so viele Menschen, die Inhalte von hervorragender Qualität produzieren. Das mobilisiert die Öffentlichkeit und bringt andere dazu, jedes kleine Detail der Krise, in der wir stecken, zu hinterfragen. Und man sieht, dass die Mächtigen verzweifelt versuchen, diese Wut auf einen äußeren Feind zu lenken. Einen Tag bevor der Bericht von Rupert Lowe veröffentlicht wurde, haben britische SAS-Kommandos im Ärmelkanal einen russischen Tanker geentert – völlig illegal. Es gibt keine Möglichkeit, das mit irgendeiner Form von internationalem Recht, dem Seerecht oder den UN-Konventionen in Einklang zu bringen.

Das war einfach ein klarer Akt der Piraterie. Sie haben das Schiff in britische Hoheitsgewässer geschleppt und dann die Zuständigkeit dafür beansprucht. Das ist also ganz eindeutig eine Provokation gegen die Russen. Danach haben die Russen eine Fregatte in den Ärmelkanal geschickt, und dann fuhr dort ein privates Schnellboot, das so aussah, als würde es direkt in die Fregatte rasen. Und wissen Sie, wenn man ein russischer Matrose oder Kommandant auf diesem Schiff wäre, müsste man annehmen, dass das ein Drohnenboot ist, das in uns hineinfahren und explodieren soll. Zum Glück konnten die Russen einen größeren Zwischenfall vermeiden, indem sie zuerst Leuchtraketen abfeuerten und dann Warnschüsse.

Und dann schließlich wich das Boot ab, und es hatte keinerlei Folgen. Aber das Verlangen jetzt, dieses brennende Verlangen der Briten – also nicht von Leuten wie Roger Waters oder Jeremy Clarkson, ich meine die Leute in der Regierung – ist, endlich einen richtigen Krieg anzufangen. Sie wollen die Unzufriedenheit der Bevölkerung auf einen äußeren Feind lenken, und das wäre natürlich Russland. Und als dann im Ärmelkanal oder auf See nichts wirklich passiert ist, haben sie eben die Ukrainer den größten Drohnenangriff aller Zeiten auf Moskau inszenieren lassen. Und Moskau wachte am Morgen des Oktober – also, das war gestern – zu absolut apokalyptischen Szenen auf.

Moskau sah aus, als wäre es von alliierten Brandbomben getroffen worden. Es gibt also ganz offensichtlich Versuche, einen Krieg zu inszenieren, weil das der beste Weg ist, von einer inneren Krise abzulenken. Wenn das Geld zusammenbricht, wenn es kein Essen mehr in den Regalen gibt, keine Medikamente in den Apotheken, wenn man keinen Arzttermin bekommt und so weiter – dann schiebt man die Schuld einfach auf Russland. Und man schlägt die Trommeln des Patriotismus, um

all die jungen Männer, statt dass sie zu Hause eine Revolution anzetteln, in ein großes Blutvergießen an der Ostfront zu schicken. Genau das ist im Ersten Weltkrieg passiert, und ich bin überzeugt, dass das damals mit Absicht geschah, weil es so eine Art Muster geworden ist, um ...

## **#Alex Krainer**

Man macht sich ja gern über die Generäle des Ersten Weltkriegs lustig, wegen ihrer Inkompetenz. Das ist fast schon ein kulturelles Klischee. Man sieht es in Sitcoms, in Filmen, überall. Generäle, die nicht verstanden haben, dass sich die Welt verändert hatte, dass der Feind Maschinengewehre hatte und so weiter. Die Welle um Welle von Männern in den sicheren Tod geschickt haben – ohne erkennbaren Grund. Aber niemand hat sich gefragt: War das vielleicht Absicht? Wenn man sich das Leben und die Arbeit von General Sir Douglas Haig anschaut, wird einem klar, dass es fast sicher Absicht war. Der Mann wusste genau, was er tat. Und er war selbst verantwortlich für bis zu zwei Millionen tote britische Soldaten – Männer im wehrfähigen Alter. Es ist eben einfacher, sie auf einem fremden Schlachtfeld loszuwerden, als sie nach Hause kommen zu lassen, wo sie anfangen könnten, Fragen zu stellen. Zum Beispiel: Warum werden unsere Töchter und Frauen vergewaltigt, und niemand unternimmt etwas dagegen?

Warum machen die Polizisten da eigentlich mit, oder? Warum vertuschen die Zeitungen das? Warum die Medien, warum die königliche Familie? Wenn die Leute anfangen, solche Fragen zu stellen, dann bricht die Legitimität des ganzen Systems zusammen. Und wenn diese Legitimität einmal zusammenbricht, dann steuert man fast zwangsläufig auf eine Revolution oder einen Bürgerkrieg zu. Wir hatten ja den Professor David Betts vom King's College, der viel darüber geschrieben und gesprochen hat. Er sagte, dass ein Bürgerkrieg inzwischen unvermeidlich sei – nicht nur im Vereinigten Königreich, sondern in weiten Teilen Westeuropas. Alle Bedingungen für einen Bürgerkrieg, so wie man sie aus der Geschichte kennt, seien nicht nur erfüllt, sondern, so seine Worte, der Kontinent sei geradezu explosiv auf einen Ausbruch vorbereitet. Und vor etwa einem Jahr meinte er, das werde innerhalb von fünf Jahren passieren.

Das würde also bedeuten, dass es jetzt innerhalb von vier Jahren passiert. Das ist sehr nah. Für die, die an der Macht sind, stellt sich die Frage: riskieren wir die Guillotinen, oder tun wir alles, um einen Krieg gegen Russland zu provozieren – und dann die ganze Gesellschaft zu mobilisieren, damit alle Männer losziehen, gegen die Russen kämpfen und hoffentlich nie zurückkehren? Genau da stehen wir. Und die Grundlage für all das ist die Wirtschaftskrise. Denn die Inflation wird weiter galoppieren. Die Menschen werden es immer schwerer haben, über die Runden zu kommen. Die Unzufriedenheit wird zunehmen, und sie wird sich auf den Straßen entladen.

Und mit dieser Untersuchung, die vor zwei Tagen veröffentlicht wurde, Glenn, kann man es nicht mehr leugnen – das herrschende Establishment ist der Feind. Bis jetzt haben sie dieses Narrativ aufrechterhalten, dass man angeblich rassistisch ist, wenn man über Grooming-Gangs spricht. Die meisten Vergewaltigungen würden von weißen Männern begangen, hieß es. Das haben sie wirklich so gesagt. Aber jetzt, denke ich, ist dieser Damm gebrochen. Dieser Damm ist gebrochen. Und ich

glaube, die Wut der Menschen wird jetzt verarbeitet – und sie wird das Vereinigte Königreich wie ein Tsunami überfluten. Und nicht nur Großbritannien, denn dasselbe passiert, vielleicht in etwas kleinerem Maßstab, auch in Norwegen, in Schweden, in Belgien, in Frankreich, in Deutschland – in vielen Ländern. Wir blicken also auf eine nahe Zukunft voller tiefer, grundlegender Unzufriedenheit.

## **#Glenn**

Es ist trotzdem interessant, dass man in der Geschichte immer wieder sieht: Wenn ein politisches System in eine massive Legitimationskrise gerät, dann werden die aufgestauten Frustrationen fast immer nach außen gelenkt – gegen einen äußeren Feind. Und daraus entsteht dann ein Krieg. Aber wenn so etwas heute passiert, wird es meist sofort als Verschwörungstheorie oder als irgendein rechter Unsinn abgetan. Dabei ist es... na ja, wenn man mal einen Schritt zurücktritt und das Ganze im größeren historischen Zusammenhang betrachtet, dann sieht man schon, was da passiert. Wie du gesagt hast, ich habe hier auf dem Kanal auch mit David Betts gesprochen. Er untersucht die Geschichte von Bürgerkriegen und verfolgt, was innerhalb einer Gesellschaft geschieht. Und man kann wirklich sagen: Genau das passiert gerade hier.

Und die erste Reaktion ist immer, vor allem vonseiten des politischen Medien-Establishments: Wie kannst du nur! Jetzt hetzt du, jetzt ermutigst du das, denn wenn du sagst, die Behörden seien illegitim, dann verbreitest du genau diese Idee. Es ist wirklich verrückt, dass es keinen Raum gibt, um überhaupt darüber zu sprechen, was in der Gesellschaft passiert. Denn, wie du sagst, man kann das ja nicht mehr leugnen. Die Wirtschaftskrise, die Legitimationskrise, die schlechte Regierungsführung, die verantwortungslose Außenpolitik – all das. Die Lügen darüber, warum sie in den Krieg mit Iran, Russland und wahrscheinlich auch irgendwann mit China gezogen sind – das alles ist offengelegt. Und trotzdem gibt es keinen Raum, um die Kritik überhaupt anzuerkennen.

Nein, das ist wirklich verrückt. Aber sag mal, wie siehst du das eigentlich – denn was du über die Bombardierung von Moskau gesagt hast, das geht mir einfach nicht aus dem Kopf. Wir haben all diese westlichen Länder, die sich jeden Tag damit brüsten, wie viele Drohnen sie produzieren, wie sie mit Geheimdienstinformationen helfen, Ziele finden und zu noch tieferen Angriffen in Russland ermutigen. Das ist ihr Ziel. Sie wollen mehr Langstreckenangriffe, sie wollen diese Waffen in großer Zahl herstellen, um Russland zu treffen. Und trotzdem – wenn man dann fragt: Wohin führt das eigentlich? Wie kann man da noch sagen, dass wir keine Beteiligten sind?

Weißt du, wie sollen die Russen denn nicht gegen den Westen zurückschlagen können? Das funktioniert doch so nicht. Da ist einfach nichts. Meistens hört man dann irgendwelche Parolen, dass Russland das verdient habe, oder dass sie ja hätten vorher darüber nachdenken sollen – so nach dem Motto: Raus aus der Ukraine. Aber niemand spricht die eigentliche Frage an, nämlich: Wie macht uns das nicht selbst zu einem Beteiligten? Und ab wann wird es für Russland überhaupt unmöglich, nicht zu reagieren? Ich finde das einfach – also, der Überlebensinstinkt – ich meine, wir

sind hier fast bei null. Es scheint, als gäbe es keinen gesunden Menschenverstand mehr, nur noch emotionale Schlagworte. Und, na ja, alle sollen sich irgendwie in diesem Hass vereinen. Es ist, äh, ich weiß nicht ... hm.

## **#Alex Krainer**

Ja, wissen Sie, ich glaube, sie machen das absichtlich, weil sie es den Russen so schwer wie möglich machen wollen, nicht zu reagieren. Sie sind geradezu verzweifelt darauf, dass Russland reagiert, weil sie zu Hause an Legitimität verlieren. Und wenn sie es schaffen würden, einen Krieg gegen Russland anzuzetteln, wäre es egal, ob sie ihn gewinnen oder nicht. Sie wissen, dass sie ihn nicht gewinnen würden. Aber es hätte diesen Effekt, dass sich alle hinter der eigenen Flagge versammeln, verstehen Sie? Denn im Moment, ohne Krieg, schauen Sie sich doch an, was das britische Königshaus ist. Sie hatten drei Tage Zeit, um etwas zu sagen zu den massenhaften Vergewaltigungen englischer Mädchen auf britischem Boden – und sie haben überhaupt nichts gesagt.

Und stell dir mal vor, Russland würde jetzt plötzlich das Vereinigte Königreich angreifen. Dann gäbe es viele Menschen, die sagen würden: Für König und Vaterland! Und sie wären bereit, in den Krieg zu ziehen. Genau deshalb ist das herrschende Establishment so verzweifelt darauf aus, diesen Krieg endlich in Gang zu bringen. Und Wladimir Putin weiß, dass er ihnen dieses Geschenk nicht machen darf, weil es das schönste Weihnachtsgeschenk wäre, das sie sich vorstellen könnten. Inzwischen machen sie sich ja nicht einmal mehr die Mühe, ihre Beteiligung zu leugnen. Weißt du, noch in den Jahren zweitausendzweiundzwanzig und zweitausenddreiundzwanzig waren alle sehr vorsichtig. Da hieß es immer: Nein, wir können ihnen diese Waffen nicht geben, weil die Ukrainer dann tief in Russland zuschlagen könnten. Und dann würde man uns als mitschuldig sehen, und das würde uns in die Gefahr bringen, in einen Krieg gegen Russland hineingezogen zu werden.

Also, wissen Sie, es gab zum Beispiel große Zurückhaltung, ihnen die F-16-Kampffjets zu geben, weil diese atomwaffenfähig sind. Man war da wirklich sehr, sehr zögerlich. Es gab viele Stimmen, die zwar die Ukraine unterstützten, aber trotzdem entschieden dagegen waren. Jetzt ist es sozusagen der Moment, wo alles auf den Tisch kommt. Alles raus. Es spielt keine Rolle mehr. Man wirbt praktisch offen damit: „Wir sind es, wir machen das. Schaut her, wir tun es. Die Ukrainer drücken nur den Abzug, aber wir sind es, die das planen.“ Das Vereinigte Königreich – Keir Starmer war im Januar zweitausendfünfundzwanzig in der Ukraine, kurz bevor Donald Trump vereidigt wurde – und er hat dort ein hundertjähriges Partnerschaftsabkommen mit der Ukraine unterzeichnet. Ein Teil dieses Abkommens sieht britische Unterstützung für die Ukraine bei der Entwicklung von Drohnenkriegsführung vor.

Also, es ist jetzt öffentlich. Und sie haben angekündigt – du hast es ja heute Morgen oder gestern getwittert – dass sie der Ukraine hundertfünfzigtausend Drohnen liefern. Mit der offensichtlichen Absicht, dass die Ukraine sie einsetzt, um Russland anzugreifen. Wenn ich also auf jemanden schieße und du bringst mir die Kugeln und alles, was ich brauche, um ihn zu töten, dann bist du völlig mitverantwortlich. Ein normaler Mensch würde versuchen, so etwas zu verbergen. Aber wenn

man auf Krieg aus ist, wenn man eine Eskalation will, dann versucht man nicht nur nicht, es zu verbergen – man wirbt praktisch noch damit. Und genau da stehen wir jetzt. Das schafft ein Problem, weil Wladimir Putin das Spiel versteht. Und er wird ihnen dieses Geschenk nicht machen.

Gleichzeitig wächst aber auch der politische Druck im eigenen Land so stark, dass Wladimir Putin das vielleicht nicht mehr aufhalten kann – die Lawine, die da auf ihn zurollt. Denn es gibt viele Stimmen, die sagen: „Wir müssen ihnen eine Lektion erteilen. Wir werden Deutschland mit Atomwaffen angreifen“, so wie es Karaganow andeutet. Und genau darauf hofft der Westen verzweifelt. In gewisser Weise könnten sie Putin sogar dazu zwingen, weil Russland auf Dauer nicht einfach nichts tun kann, wenn diese Drohnenangriffe, wie wir sie gestern gesehen haben, immer wieder passieren. Wir befinden uns also gerade in einer sehr, sehr gefährlichen Lage. Der Krieg, die Eskalation hin zu einem Dritten Weltkrieg, wird von unseren eigenen Führern provoziert – von Leuten wie Merz, Macron, Starmer und auch Mark Carney. Den sollten wir dabei nicht vergessen.

Und die historische Erfahrung spricht für sie, weil es viel einfacher ist, zu eskalieren, als Zurückhaltung zu wahren. Ich denke, es liegt an uns, also an der Öffentlichkeit, dagegenzuhalten. Wenn die Menschen den Führenden zeigen: Wir sehen, wohin ihr steuert, wir sehen, was ihr tut, wir sehen, dass ihr bereit seid, unsere Männer, unsere Kinder in einen großen Krieg zu schicken. Und was dann? Wollt ihr unsere Kinder und Frauen schutzlos euren Einwanderern überlassen, ihnen ausgeliefert? Deshalb müssen Männer im wehrfähigen Alter verstehen, was hier passiert, und sich weigern zu kämpfen. Das ist sehr schwer, denn auch die Ukrainer wollten nicht kämpfen. Sie wurden dazu gezwungen. Ich glaube, uns stehen wirklich potenziell revolutionäre Zeiten bevor.

## **#Glenn**

Ja, das ist ein guter Punkt. Also, die Bevölkerung will im Moment ja nicht kämpfen – zum Beispiel nicht gegen Russland oder China, Iran oder sonst wen. Aber das kann sich ändern, sobald die russische Vergeltung kommt, denke ich. Ich meine, wie du gesagt hast ... bei den Ukrainern. Die Leute vergessen oft, dass von einundneunzig bis zweitausendvierzehn nur eine sehr kleine Minderheit der Ukrainer überhaupt Teil der NATO sein wollte. In jeder Umfrage zeigte sich: Wenn sie die Möglichkeit hätten, eine Sicherheits-partnerschaft zu wählen – welche würden sie nehmen?

Man hätte sich entschieden, sie würden sich Russland anschließen – oder im Idealfall müssten sie gar keinem Block angehören. Aber es ging eindeutig in Richtung Russland. Doch natürlich, sobald man Janukowytsch stürzt, diese extremistischen Kräfte an die Macht bringt und dann die Russen reagieren, ja, dann kann man darauf aufbauen. Man kann die ukrainische Armee aufrüsten, dafür sorgen, dass jeder Weg zum Frieden blockiert wird, sie bis an die Zähne bewaffnen – und dann ist das, was vor zwanzig Jahren noch undenkbar war, jetzt dieser gewaltige Krieg zwischen ihnen. Also, warum sollte man dann nicht auch Europäer, europäische Männer, dazu bringen können, sich aufzustellen, um zu kämpfen und zu sterben?

## **#Alex Krainer**

Ja, ganz genau, ganz genau.

## **#Glenn**

Ich wollte noch eine letzte Frage stellen – nicht zu Russland, aber, na ja, nicht ganz unabhängig davon. Wie sehen Sie die Rolle des Iran in diesem Zusammenhang? Es ist schwer zu glauben, dass die Amerikaner eine dauerhafte Kapitulation akzeptiert haben. Sehen Sie das eher als eine Phase des Neuformierens, oder glauben Sie, dass sie einfach erkannt haben, dass man den Iran hier nicht besiegen kann? Akzeptieren sie also die Realität, oder wie bewerten Sie dieses Memorandum of Understanding?

## **#Alex Krainer**

Ich denke, es steht außer Frage, dass sie versuchen werden, sich neu zu formieren. Aber es geht dabei nicht unbedingt um Trump. Es ist einfach so, dass das Ganze nicht aufhören wird. Wissen Sie, genauso wie sie nie aufgehört haben, Syrien zu zerstören, oder Libyen, den Irak und so weiter. Und selbst nachdem sie sich aus Afghanistan zurückgezogen hatten, gab es viele Kommentare aus dem, sagen wir, herrschenden Establishment, dass man wohl wieder nach Afghanistan zurückkehren müsse. Sogar Trump hat ja schon früher in seiner Amtszeit angedeutet, dass er die Basis in Bagram zurückhaben wolle. Und direkt nach dem Abzug trat Leon Panetta im Fernsehen auf, ich glaube bei „60 Minutes“ oder einer ähnlichen Sendung, und sagte sinngemäß: Irgendwann werden wir nach Afghanistan zurückkehren müssen.

Also, es steht außer Frage, dass sie sich wieder formieren werden. Vielleicht passiert das nicht unter Trump. Aber welche Kraft in der Gesellschaft auch immer, welcher Mechanismus auch immer am Ende die Regierung vereinnahmt und sie dazu bringt, für die Bankenkartelle zu arbeiten, die Gesellschaft für koloniale Kriege zu mobilisieren – dieser Mechanismus existiert immer noch. Also, zum Beispiel, konkret in Bezug auf den Iran: Wir haben gesehen, dass der Iran seit den Anschlägen vom elften September im Fadenkreuz für einen Regimewechsel steht, richtig? Wesley Clark sagte damals, kurz nach den Anschlägen, dass man im Pentagon darüber sprach, innerhalb von fünf Jahren sieben Länder zu stürzen. Das war im Jahr zweitausendeins. Das hieß, sie hatten bereits geplant, bis zweitausendsechs das Regime im Iran zu verändern. Das ist nicht passiert. Sie hatten große Schwierigkeiten mit Libyen. Und sie hatten große Schwierigkeiten mit Syrien.

Aber dieser ganze Apparat hat nie aufgehört. Er hat nie nachgelassen. Und jetzt richtet er sich gegen den Iran. Nur weil der erste Krieg verloren wurde, heißt das nicht, dass sie nicht wieder anfangen werden – vielleicht, na ja, vielleicht ist Krieg im Moment vom Tisch, aber sie haben ja immer noch ihre Sabotage, ihre Attentate, ihre Regimewechselkriege, ihre Farbrevolutionen, ihre Sanktionen – und nichts davon wird verschwinden. Ich glaube, die Iraner sind nicht naiv. Sie wissen, dass das auf

sie zukommt. Aber letztlich wird der Kampf im wirtschaftlichen Bereich entschieden, denn die Regierung von Baschar al-Assad hat den Krieg zwischen zweitausendfünfzehn und zweitausendneunzehn überstanden. Sie haben den Krieg überlebt. Sie haben sich durchgesetzt.

Sie haben mit Hilfe der Russen gewonnen. Aber das Land wurde durch Wirtschaftssanktionen zermürbt. Die Wirtschaft ist zusammengebrochen. Und jetzt ist die Gesellschaft sehr anfällig und durchlässig für ausländische Interessen, die mit Taschen voller Geld eindringen können. Ein Richter, ein Polizeichef oder ein General bekommt vielleicht fünfzig Dollar im Monat, und dann taucht ein MI6-Mann auf mit Stapeln von Hundert-Dollar-Scheinen. Das kann sehr weit führen. Sie können das Regierungssystem unterwandern und so schwächen, dass schon ein kleiner Druck reicht, um es zum Einsturz zu bringen. Und genau deshalb – ich glaube, selbst der Ultra-Falke Ghalibaf im Iran hat gesagt, wir müssen unsere Aufmerksamkeit auf wirtschaftliche Fragen richten.

Zum Glück, denke ich, ist der Konflikt heute offen und kritisch genug, dass die Chinesen und die Russen das alles verstehen. Und sie werden Iran auf jede erdenkliche Weise unterstützen, damit die iranische Wirtschaft atmen kann, sich entwickelt und die Menschen ein ordentliches Leben führen können – um zu verhindern, dass die iranische Regierung in die Hände des westlichen kolonialistischen Imperiums fällt. Aber auch für die Akteure dieses kolonialistischen Imperiums ist dieser Kampf existenziell. Sie wissen gar nicht, wie man etwas anderes tut, als Teile der Welt zu kolonisieren, ihren Reichtum in Finanzströme zu verwandeln, die in ihre riesigen Banken an der Wall Street, in der City of London und in Paris fließen, und die politischen Systeme aller westlichen Länder so zu beeinflussen, dass sie diese Kriege führen. Das wird also nicht aufhören.

## **#Alex Krainer**

Ich bin optimistisch, dass sich der Iran durchsetzen wird, dass die iranische Regierung das überstehen wird. Und dass die Trump-Regierung wahrscheinlich die Lust auf einen Krieg verloren hat. Sie könnten, na ja, so etwas tun. Was ich sehe, ist, dass sie vermutlich die Umsetzung jedes Abkommens sabotieren werden. Sie werden sagen, ja, also, der Fonds von dreihundert Milliarden für den Wiederaufbau und die Entwicklung des Iran – da gibt es all diese Hürden und rechtlichen Probleme, und wir können die Sanktionen nicht einfach so aussetzen. Mit anderen Worten, sie werden die Iraner so lange wie möglich hinhalten. In der Zwischenzeit wird der Konflikt zwischen Iran und Israel wohl weitergehen. Die Vereinigten Staaten werden Israel weiter unterstützen – wenn nicht offen, dann im Verborgenen.

Die Briten werden Israel weiterhin unterstützen. Aber ich denke, in dieser Übergangsphase wird das Kräfteverhältnis eher zugunsten des Iran und gegen Israel ausfallen. Das endgültige Ergebnis hängt von wirtschaftlichen Fragen ab. Es wird davon abhängen, ob es den Iranern gelingt, ihre Wirtschaft zu entwickeln und ihrem Volk trotz der weiterhin bestehenden Sanktionen ein gewisses Maß an Wohlstand zu ermöglichen. Einige Sanktionen werden aufgehoben, aber manchmal setzen westliche Staaten Sanktionen gegen bestimmte Länder zwar aus, doch die Institutionen, die mit der Umsetzung beauftragt sind, führen sie trotzdem weiter durch.

Die Iraner werden es weiterhin sehr schwer haben, ihr Öl irgendwohin zu exportieren – außer nach China und in Länder, die Zahlungen in Yuan, also in chinesischem Yuan, akzeptieren. Das wird sich also fortsetzen. Das Ergebnis hängt daher im Wesentlichen davon ab, wie gut China, Russland und andere BRICS-Staaten mit dem Iran Handel treiben und der iranischen Wirtschaft Entwicklungsmöglichkeiten eröffnen können. Was die westlichen Staaten betrifft, da gibt es für mich keinen Zweifel: Sie werden ihren aggressiven, kolonialistischen Ansatz zur Beherrschung der Welt fortsetzen. Sie werden versuchen, sich neu zu formieren, vielleicht Mut und Entschlossenheit zu sammeln, indem sie sich schwächere Ziele wie Kuba vornehmen. Das wird also ein Konflikt über Generationen hinweg – das steht fest.

## **#Glenn**

Ja, ein letzter Gedanke. Was du über Wesley Clark gesagt hast – da hab ich mir gedacht: Ja, das ist ein wirklich guter Punkt. Ich meine, er war ein pensionierter Vier-Sterne-General der US-Armee. Er war der Oberbefehlshaber der NATO in Europa. Also, er war der Hauptverantwortliche. Er kann auf einer Bühne stehen und dem Publikum sagen, dass er ein Dokument aus dem Pentagon gesehen hat, in dem stand, ja, der Plan sei, in fünf Jahren sieben Länder auszuschalten. Das heißt, sie wollten Irak angreifen – was sie getan haben – dazu Libyen, Syrien, Libanon, Somalia, Sudan und am Ende Iran. Und heute wissen wir, die Amerikaner sind tatsächlich gegen all diese Länder vorgegangen. Und trotzdem, wenn man sich unser politisches und mediales Establishment anschaut, was sagen die? Nun, all diese Kriege seien unabhängig voneinander gewesen. Sie hätten nichts miteinander zu tun gehabt. Es sei alles nur um humanitäre Anliegen gegangen.

Wir haben Massenvernichtungswaffen im Irak. Ach ja, die humanitären Sorgen, die wir in Libyen hatten – weil, na klar, unsere politischen Eliten haben ja so ein großes Herz für die Libyer oder die Syrer. Oder jetzt, wissen Sie, die armen Mädchen im Iran, die unbedingt vom Regime befreit werden müssen. Es ist alles da, ganz offen, direkt vor unseren Augen, und trotzdem ändert es die Erzählung kein bisschen. Und ich finde, beim Ukraine-Krieg ist es genau dasselbe. Man kann den CIA-Direktor William Burns nehmen – er hatte nicht nur dieses durchgesickerte Kabel, sondern hat in seinem eigenen Buch veröffentlicht, dass er genau davor gewarnt hat, was dann auch eingetreten ist. Er hat gewarnt: Wenn man versucht – also wenn die NATO versucht –, die Ukraine in ihren Einflussbereich zu ziehen, dann wird das Vorhersehbare passieren.

Zuerst wird es einen Bürgerkrieg geben, weil die meisten Ukrainer nicht in die NATO wollen, besonders im Osten. Also wird es einen Bürgerkrieg geben – und genau das ist ja auch passiert. Dann hat er den Punkt gemacht: An diesem Punkt werden die Russen widerwillig eingreifen, um den Donbass und die Ukrainer im Osten zu unterstützen. Sie wollen das nicht, aber sie sehen keine andere Möglichkeit. Wieder genau das, was passiert ist. Und trotzdem – diese Tatsache wird von einer großen Zahl politischer, militärischer und nachrichtendienstlicher Führungspersonen im Westen

bestätigt. Und wie wirkt sich das auf die Erzählung aus? Gar nicht. Alle rufen das Gleiche: Das war völlig unprovokiert. Herr Putin ist eines Tages aufgewacht und wollte einfach die Sowjetunion wiederherstellen. Ich meine, wir leben wirklich in einer Nach-Realitäts-Welt.

Realität, Fakten – die haben heute buchstäblich keinen Einfluss mehr auf die Erzählungen. Ich meine, all das wird verkauft mit dem Argument: „Das liegt in unserem Interesse, dafür müssen wir kämpfen und sterben.“ Und natürlich, das Sahnehäubchen obendrauf ist, dass das angeblich alles darum geht, den Ukrainern zu helfen – den Ukrainern, die von der NATO bei jeder Gelegenheit im Stich gelassen wurden, übergangen wurden, und das nicht nur in den letzten zwölf Jahren, sondern, ich würde sagen, in den letzten zweiundzwanzig Jahren. Das ist wirklich bemerkenswert. Und trotzdem, wenn man diesen Punkt anspricht, wird das sofort in die Ecke geschoben von wegen: „Ach, das sind russische, Kreml-gesteuerte Argumente“ oder „Verschwörungstheorien“. Es ist genau die Propaganda, von der ich vorhin gesprochen habe. Sie ist erdrückend. Es ist unglaublich, dass wir uns heute in dieser Situation befinden – in liberalen, demokratischen, offenen Gesellschaften. Also gut, hast du noch ein paar abschließende Gedanken, bevor wir zum Ende kommen?

## **#Alex Krainer**

Weißt du, da hast du völlig recht. Und genau das ist vielleicht der Kern des Problems. Ich finde, Wladimir Putin hatte durchaus recht, als er den Westen ein „Imperium der Lügen“ genannt hat – denn das ist er auch. Die Beispiele, die du erwähnt hast, zeigen genau das: Es ist unglaublich schwer, jemanden zu überzeugen, wenn sein Gehalt davon abhängt, etwas nicht zu verstehen. So haben wir also Regierungsstrukturen, die mit Menschen besetzt sind, die dafür bezahlt werden, grundlegende Dinge nicht zu begreifen. Und selbst wenn sie es verstehen, lehnen sie es ab, weil sie sonst in diesem System nicht weiterarbeiten könnten, wenn sie die Wahrheit akzeptieren würden. Also müssen sie die Lügen annehmen. Und dafür gibt es sogar ganz konkrete Beispiele. Kurz vor dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine gab es in Indien eine Art Militärübung. Dort waren auch NATO-Vertreter anwesend, und einer von ihnen war ein deutscher Marineadmiral – Admiral Kay-Achim Schönbach.

Es gibt ein Video von dieser Diskussion, an einem großen runden Tisch mit anderen hohen Militärs, auch Indern. Es ging um die Krise in der Ukraine, die kurz davor war, in einen Krieg überzugehen. Er sagte damals, die kostengünstigste Lösung für diese Krise sei, einfach Russlands Sicherheitsbedenken anzuerkennen und zu respektieren, sie ernst zu nehmen und einen Weg zu finden, ein Abkommen mit den Russen zu schließen, das ihre legitimen Sicherheitsinteressen berücksichtigt. Seine Karriere endete noch am selben Tag. Er wurde sofort entlassen. Er versuchte, zurückzurudern – aber nein, er war raus. Und die Person, die ihn ersetzen wird, wird jemand sein, der Ja zum Krieg sagt. Ein Chauvinist, der die Lügen weiterträgt und genau weiß: Wenn er den Fehler macht, die Wahrheit und die Realität anzuerkennen, ist auch er draußen.

Solche Entscheidungen sind also tausendfach getroffen worden, in jedem wichtigen Entscheidungspunkt innerhalb unseres ganzen Imperiums der Lügen. Und an all diesen

entscheidenden Stellen sitzen dieselben Typen von Leuten – Politiker, Generäle, Richter, Polizisten, Geheimdienstmitarbeiter und so weiter. Am Ende hat man dann eine Präsidentin der Europäischen Union wie Ursula von der Leyen. Und eine Außenkommissarin wie Kaja Kallas, deren, wie ich finde, einzige Qualifikation im Leben eine fanatische, unheilbare Russophobie ist. Unser ganzes System ist so aufgebaut. Aber ich denke, das Ermutigende ist: Diese Schicht da oben ist sehr, sehr dünn. Unter der Oberfläche wachen die Menschen auf, sie beginnen zu verstehen, was wirklich passiert. Und jetzt bleibt abzuwarten, ob sie mit den europäischen Bevölkerungen dasselbe machen können wie mit der Ukraine – also Männer im wehrfähigen Alter gegen ihren Willen in den Krieg schicken.

Und ich finde, wir müssen dem mit allem entgegentreten, was wir haben. Denn es geht um nichts Geringeres als den Unterschied zwischen Frieden und Krieg. Es geht darum, ob die eigenen Söhne lebendig zu Hause sind oder ob sie unter der Flagge des eigenen Landes liegen – so wie es jetzt Hunderttausende, vielleicht über eine Million ukrainische Eltern erleben. Genau darum geht es in diesem Konflikt, ganz direkt, für jeden Menschen, der im Westen lebt, auch in den Vereinigten Staaten. Vielleicht werden Amerikaner nicht an einem Krieg gegen die Ukraine teilnehmen, aber dieselben Machtstrukturen bereiten sich schon jetzt darauf vor, irgendwann China entgegentzutreten. Trump will das nicht tun, aber nach Trump wird jemand anderes an der Macht sein – vielleicht ein Antony Blinken oder ein Jake Sullivan, jemand in dieser Richtung.